



JOHANNITER

Mehr Sicherheit für Ihre Kinder

Checklisten
für Kita, Schule
und Zuhause

Seite 2 Checkliste „Sichere Kita“

Seite 4 Checkliste „Sichere Schule“

Seite 6 Checkliste „Sicheres Zuhause“

Seite 8 Checkliste „Sichere Schlafumgebung für Ihr Baby“



Checkliste „Sichere Kita“

Liebe Ersthelfer und Verantwortliche in Kindertageseinrichtungen, vielleicht haben Sie schon an einem Training „Erste Hilfe am Kind“ teilgenommen und so viele Informationen rund um die Erste Hilfe aber auch die Vorbeugung von Notfällen erhalten. Diese Checkliste möchte die Ideen aus dem Seminar zu Ihnen in die Einrichtung tragen. Gehen Sie anhand dieser Liste durch Ihr Gebäude und das umgebende Gelände und finden Sie Verbesserungsmöglichkeiten – auch über die nachfolgend genannten Punkte hinaus. Einerseits frischt es automatisch alles Kennengelernte aus dem Seminar auf. Andererseits schaffen Sie für die Ihnen anvertrauten Kinder aber auch für sich selber mehr Sicherheit im Kindergarten.

Sanitätsraum

Standardforderungen gemäß Vorgaben der Unfallkassen.

- Geeignete Meldeeinrichtungen z. B. immer erreichbares, für Notruf frei geschaltetes Telefon, dort Liste mit Notrufnummern?
- Für alle problemlos zugänglicher Sanitätsraum mit
 - Verbandkasten Typ C nach DIN 13 157?
 - Krankentrage nach DIN 13 024 und/oder Liege?
 - Waschbecken (fließend kaltes und warmes Wasser)?
- Kennzeichnung der Erste-Hilfe-Einrichtungen/ Aufbewahrungsorte?
- „Kleines“ Sanitätsmaterial auch in einzelnen Räumen?
- Sanitätstasche für Wanderungen etc. nach DIN 13 160 (der Inhalt kann auch in eine Gürteltasche oder einen Rucksack verpackt werden)?
- Verbandbuch?
- Genügend aus- und fortgebildete Ersthelfer?

Der Sanitätsraum ist zumindest für größere Kindertageseinrichtungen vorgegeben. Ansonsten muss z. B. bezüglich der Sanitätsliege eine gute Lösung gefunden werden.

Der sichere Weg zum Kindergarten

- Sichere Straßenüberwege am Kindergarten?
- Sicherheit an der Bushaltestelle?
- Verkehrshelfer vorhanden?
- Eltern o. a. Mitwirkende als Verkehrshelfer geschult?

Auf dem Außen-/Spielgelände

- Rettungswege geklärt, gekennzeichnet und allen bekannt?
- Außen-/Spielgelände zu Straßen hin gesichert?
- Keine Verletzungsgefahren an Zäunen (Spitzen etc.)?
- Spielgeräte gewartet, in einwandfreiem Zustand?
- Weicher Untergrund an Spielgeräten?
- S. auch Checkliste „Sicherer Spielplatz“ der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. (www.kindersicherheit.de)!
- Regentonne kindersicher abgedeckt?
- Teich
 - Gesichert (umzäunt; besonders im Winter vor Betreten gesichert)?
 - Rettungsring/-gerät in der Nähe?

In den Treppenhäusern und Fluren

- Keine Verletzungsgefahr an Türen:
 - Öffnung in Fluchrichtung?
 - Keine Quetschungsgefahr?
 - Keine Verletzungsgefahr dank Sicherheitsglas?
- Keine gefährlichen Ecken und Kanten bei Auflaufunfällen?
- Alle Notausgänge freigehalten?
- Ggf. erste und letzte Stufe mit Warnfarbe markiert?

In den Gruppenräumen

- Kindersicherungen in den Steckdosen; FI-Schutzschalter? Gifte und andere gefährliche Substanzen (Toilettenreiniger etc.)
 - In „Originalverpackungen“ mit deutlicher Kennzeichnung?
 - Sicher verschlossen/weggeschlossen?
- Standsichere Regale, die an der Wand befestigt sind?
- Sichere Trittstufen/Leitern, um an höher im Regal Eingelagertes heranzureichen?
- Keine „allergieträchtigen“ Pflanzen (wie z. B. Primeln) in den Gruppenräumen?
- Keine gefährlichen Ecken und Kanten besonders am Mobiliar?
- „Kindersicheres“ Spielzeug (bei Kindern unter 3 Jahren keine Perlen o. a. verschluckbare Teile; GS-Zeichen)?
- Keine Liebesperlen, Erdnüsse oder ähnliche kleine Lebensmittel Gefahr des Anatmens!)?
- Geeignete „ungiftige“ Farben für Malen u. ä. in Verwendung?
- Vorsichtsmaßnahmen bei offenem Feuer (Kerzen in der Adventszeit):
 - Keine leicht entflammbaren Substanzen in der Nähe (Watte als Deko etc.)!
 - Immer nur unter Überwachung Kerzen brennen lassen!
 - Gefahrlose Alternative: batteriebetriebene elektrische Kerzen!

Checkliste „Sichere Schule“

Liebe Ersthelfer und Verantwortliche in Schulen, vielleicht haben Sie schon an einem Training „Erste Hilfe am Kind“ teilgenommen und so viele Informationen rund um die Erste Hilfe aber auch die Vorbeugung von Notfällen erhalten. Diese Checkliste möchte die Ideen aus dem Seminar zu Ihnen in die Schule tragen. Gehen Sie anhand dieser Liste durch Ihr Gebäude und das umgebende Gelände und finden Sie Verbesserungsmöglichkeiten – auch über die nachfolgend genannten Punkte hinaus. Einerseits frischt es automatisch alles Kennengelernte aus dem Seminar auf und Sie schaffen ferner, den Ihnen anvertrauten Kindern aber auch sich selber mehr Sicherheit in der Schule.

Sanitätsraum

Standardforderungen gemäß Vorgaben der Unfallkassen

- Geeignete Meldeeinrichtungen z. B. immer erreichbares, für Notruf frei geschaltetes Telefon, dort Liste mit Notrufnummern?
- Sanitätsraum mit
 - Verbandkasten Typ C nach DIN 13 157?
 - Krankentrage nach DIN 13 025 und/oder Liege?
 - Waschbecken (fließend kaltes und warmes Wasser)?
- Weitere Verbandkästen in Bereichen mit erhöhter Gefährdung (z. B. Sporthallen, naturwissenschaftliche Unterrichtsräume, Werkräume)?
- Rettungsgeräte an Orten mit besonderer Gefährdung (z. B. Löschdecken, Handbrausen, Rettungsringe)?
- Kennzeichnung der Erste-Hilfe-Einrichtungen/ Aufbewahrungsorte?
- „Kleines“ Sanitätsmaterial auch in Klassenräumen?
- Sanitätstasche für Schülerwanderungen etc. nach DIN 13 160 (der Inhalt kann auch in eine Gürteltasche oder einen Rucksack verpackt werden)?

Verbandbuch?

Genügend aus- und fortgebildete Ersthelfer?

Zusätzlich ggf.

Schulsanitätsdienst (Unterstützung des Sicherheitsbeauftragten und der Lehrer durch ausgebildete Schüler)?

Der Schulweg

- Sichere Straßenüberwege an der Schule?
- Sicherheit an der Bushaltestelle?
- Schülerlotsen/Verkehrshelfer vorhanden?
- Eltern o. a. Mitwirkende als Verkehrshelfer geschult?

Auf dem Außen-/Spielgelände

- Rettungswege geklärt, gekennzeichnet und allen bekannt?
- Schulhof zu Straßen hin gesichert?
- Keine Verletzungsgefahren an Zäunen (Spitzen etc.)?
- Spielgeräte gewartet, in einwandfreiem Zustand?
- Weicher Untergrund an Spielgeräten?
- S. auch Checkliste „Sicherer Spielplatz“ der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. (www.kindersicherheit.de)
- Regentonne kindersicher abgedeckt?
- Schulteich
 - Gesichert (umzäunt; besonders im Winter vor Betreten gesichert)?
 - Rettungsring/-gerät in der Nähe?

In den Treppenhäusern und Fluren

- Keine Verletzungsgefahr an Türen:
 - Öffnung in Fluchtrichtung?
 - Keine Quetschungsgefahr?
 - Keine Verletzungsgefahr dank Sicherheitsglas?
- Keine gefährlichen Ecken und Kanten bei Auflaufunfällen?
- Alle Notausgänge freigehalten?
- Ggf. erste und letzte Stufe mit Warnfarbe markiert?

Im Klassenzimmer

- Kindersicherungen in den Steckdosen, an Gasarmaturen etc.; FI-Schutzschalter?
- Gifte und andere gefährliche Substanzen (Toilettenreiniger etc.)
 - In „Originalverpackungen“ mit deutlicher Kennzeichnung?
 - Sicher verschlossen/weggeschlossen?
- Standsichere Regale, die an der Wand befestigt sind?
- Sichere Trittstufen/Leitern, um an höher im Regal Eingelagertes heranzureichen?
- Keine „allergieträchtigen“ Pflanzen (wie z. B. Primeln) im Klassenzimmer?
- Keine gefährlichen Ecken und Kanten besonders am Mobiliar?
- Vorsichtsmaßnahmen bei offenem Feuer (Kerzen in der Adventszeit):
 - Keine leicht entflammenden Substanzen in der Nähe (Watte als Deko etc.)!
 - Immer nur unter Überwachung Kerzen brennen lassen!
 - Gefahrlose Alternative: batteriebetriebene elektrische Kerzen!

Checkliste „Sicheres Zuhause“

Liebe Eltern, liebe Großeltern, vielleicht haben Sie schon an einem Training „Erste Hilfe am Kind“ teilgenommen und so viele Informationen rund um die Erste Hilfe aber auch die Vorbeugung von Notfällen erhalten. Diese Checkliste möchte die Ideen aus dem Seminar zu Ihnen in Ihre vier Wände tragen. Gehen Sie anhand dieser Liste durch Ihr Zuhause, den Garten und über den nahen Spielplatz und finden Sie Verbesserungsmöglichkeiten – auch über die nachfolgend genannten Punkte hinaus. Einerseits frischt es automatisch alles Kennengelernte aus dem Seminar auf und Sie schaffen ferner, den Ihnen anvertrauten Kindern aber auch sich selber mehr Sicherheit in Ihrem Heim.

In den eigenen vier Wänden

Für alle Fälle

- Verbandkasten/-schrank „einsatzbereit“: Material zwischendurch immer wieder überprüft?
- Babysitter/Tagesmütter: sicherheitsbewusst? Mit entsprechender Qualifikation, die auch die Erste Hilfe am Kind umfasst? Räumlichkeiten bei der Tagesmutter auch „sicher“?
- Eltern, Großeltern in Erste Hilfe am Kind aus- und fortgebildet?
- Rauchmelder und Feuerlöscher?
- Bad- und Kinderzimmertür sind schlüsselfrei?

Unfälle vermeiden

- Kindersicherungen in den Steckdosen?
- Schutzkontaktsicherungen/FI-Schutzschalter?
- Keine gefährlichen Ecken und Kanten, besonders am Mobiliar?
- Rutschfeste Matten unter Teppichen und Läufern?
- Standsichere, an der Wand befestigte Regale und sichere Trittstufen/Leitern, um an höher im Regal eingelagertes heranzukommen?
- Hoch-/Stockbetten gesichert und an der Wand befestigt?
- Sicherungsgitter an Treppenabgängen?
- Keine Blumentöpfe o. a. Gegenstände auf Treppenstufen?
- Balkontüren und Fenster vor Aufmachen durch Kinder bzw. Zuschlagen durch Windstoß gesichert?
- Beleuchtung von Treppen; Nachtlichter an „Problemstellen“?
- Vorsicht mit Tischdecken (Herunterreißen z. T. auch von heißen Gegenständen)?
- Vorsichtsmaßnahmen bei offenem Feuer (z. B. Kerzen in der Adventszeit):
 - Keine leicht entflammaren Substanzen in der Nähe (Watte als Deko etc.)!
 - Immer nur unter Überwachung Kerzen brennen lassen!
 - Gefahrlose Alternative: batteriebetriebene elektrische Kerzen!
- Kindersicherer Herd: gegen Anschalten gesichert; ggf. „Sicherungsgitter“?
- „Kindersicheres“ Spielzeug (bei Kindern unter drei Jahren keine Perlen o. a. verschluckbare Teile; GS-Zeichen)?
- Keine „Liebesperlen“, Erdnüsse oder ähnliche kleine Lebensmittel (Gefahr des Anstimmens!)?
- Klettverschlüsse statt Kordeln an Kinderkleidung?
- Optimale Schlafumgebung für Ihr Baby (siehe spezielle Checkliste!)?

Vergiftungen und Allergien vermeiden

- Gifte und andere gefährliche Substanzen (Medikamente, Alkohol, Zigaretten, Pfeifentabak, Feuerzeug etc.)
 - In „Originalverpackungen“ mit deutlicher Kennzeichnung?
 - Flaschen mit Sicherheitsverschlüssen?
 - Sicher verschlossen/weggeschlossen?
 - Aschenbecher geleert/nicht für Kinder erreichbar?
- Allergenen Belastungen vorgebeugt: Staubflug vermeiden (Pollenfilter beim Staubsauger); spezielle Matratzen; keine Federbetten?
- Keine „allergieträchtigen“ Pflanzen (wie z. B. Primeln) in Innenräumen?

Erkrankungen vorbeugen

- Gutes Raumklima (konstante Raumtemperatur um 20° C; genügend Luftfeuchtigkeit besonders in der Heizperiode)
- Schimmelpilz-Vorbeugung: genügend Abstand zwischen Möbeln und Wänden (Belüftung); regelmäßiges Lüften der Räume?

Auf dem Spielplatz

- Spielgeräte gewartet, in einwandfreiem Zustand?
- Weicher Untergrund an Spielgeräten?
- S. auch Checkliste „Sicherer Spielplatz“ der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. (www.kindersicherheit.de)
- Sanitäts-/Verbandmaterial für unterwegs?

Im Garten

- Keine Giftpflanzen (Goldregen etc.; s. Infobroschüre der Vergiftungszentrale Bonn)?
- Sandkasten zudecken (um Verunreinigung z. B. durch Katzenkot zu vermeiden)?
- Geräteschuppen verschlossen bzw. darin gefährliche Geräte oder Substanzen (Giftstoffe) kindersicher weggeschlossen?
- Sonnenschirme und Blumenkübel vor Umfallen gesichert?
- Regentonnen kindersicher abgedeckt?
- Gartenteich
 - Gesichert (umzäunt; besonders im Winter vor Betreten gesichert)?
 - Rettungsring/-gerät in der Nähe?

Im Auto und unterwegs

- Kindersitze (geprüft) und entsprechende Sicherungssysteme?
- Gepäcknetze?
- Sonnenschutz?
- Genügend Proviant besonders Getränke für evtl. Stau mitgenommen?
- Verbandkasten kontrolliert?
- Elternfahrräder gesichert (Kindersitz), Reflektoren?
- Kinderfahrräder mit Licht und Bremsen, sicher; Reflektoren?
- Sanitäts-/Verbandmaterial für unterwegs?

Checkliste

„Sichere Schlafumgebung für Ihr Baby“

Liebe Eltern, liebe Großeltern, vielleicht haben Sie schon an einem Training „Erste Hilfe am Kind“ teilgenommen und so viele Informationen rund um die Erste Hilfe aber auch die Vorbeugung von Notfällen erhalten. Diese Checkliste möchte die Ideen aus dem Seminar zu Ihnen in Ihre vier Wände tragen. Sie basiert auf den Empfehlungen der Gemeinsamen Elterninitiative Plötzlicher Säuglingstod e. V. (GEPS NRW), die Sie auch in der Broschüre „Die optimale Schlafumgebung für Ihr Baby“ ausführlich nachlesen können: http://www.geps.de/cms/dokumente/DieOptimaleSchlafumgebungFuerIhrBaby_Broschuere.pdf

Hauptaugenmerk für den „Schlaf des Babys“

- Überwärmung vermeiden
- Rückatmung (z. B. unter Bettdecken) vermeiden

Zum Raum

- Optimale Raumtemperatur zum Schlafen: 16–18° C.
- Eigenes Bett im Schlafzimmer der Eltern für Kinder bis ca. zwei Jahre; an zugfreiem, hellem Platz.
- Umfeld des Bettes:
 - Vom Bett aus dürfen keine Lichtschalter, Steckdosen, Schnüre, Bänder o. ä. gefährliche Gegenstände vom Baby erreicht werden!
 - Zur Vermeidung von elektromagnetischer Strahlung Abstand von Babybett zu Babyphon, Mobiltelefon u. ä. von mind. 10 cm!
 - Allergenarmes Umfeld: z. B. keine Haustiere im Schlafumfeld, kein Rauchen!
- Vom gemeinsamen Schlafen der Familie in einem Bett wird wegen der Gefahr der Überwärmung und Rückatmung unter der Bettdecke abgeraten. Kuscheln, wenn alle wach sind, ist natürlich toll und empfehlenswert.

Die Lage beim Schlafen

- Optimal: Die Rückenlage.
- Vermeiden Sie die Bauch- und Seitenlage so lange wie möglich!

Von Bett bis Bettdecke

- Wiege oder Stubenwagen nur in den ersten Wochen nutzen. Sie muss so groß sein, dass in ihr ausreichend Luft zirkulieren kann. Auch Kinderwagen sind als dauerhafter Bettersatz nicht geeignet.
- Optimal: Bett mit sicheren Gitterabständen (4,5–7,5 cm).
- Optimale Matratze:
 - Max. 10 cm hoch.
 - Nicht zu weich (für eine physiologische Stellung der Wirbelsäule beim Schlaf sollte das Baby nicht mehr als 2 cm einsinken).
 - Schadstoffarm.
 - Mit trittfestem Rand (verhindert Einklemmen der Füße zwischen Matratze und Holzrahmen).
- Kein Kunststoff-Schonbezug und keine Gummiauflage für die Matratze!
- Kein Kopfkissen (damit überschüssige Wärme über die Hautoberfläche/Kopfhaut frei abgegeben werden kann und um Rückatmung bei Bauchlage zu vermeiden); kein Nestchen; nur kleines Kuscheltier!
- Kein Schaffell (um Überwärmung und Rückatmung bei Bauchlage zu vermeiden)!
- Keine Bettdecke, sondern Schlafsack (kann nicht über den Kopf gezogen werden, somit wird Gefahr der Rückatmung verringert)!